O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende

Weihnachtszeit

Alfred Dünnenberger-Hager



mumu Archiv Museum Muttenz

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende

Weihnachtszeit

Alfred Dünnenberger-Hager

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Johannes Daniel Falk (1768-1826)

MUSEUM BURG ZUG

Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu für die Christenheit, das mit der Vorbereitungszeit Advent das Kirchenjahr eröffnet. Weihnachten ist auch das Fest des Friedens und der Freundschaft. Mit der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts wurde Weihnachten zugleich zum Bescherfest, wenngleich eingebunden in das christliche Gedankengut. Der religiöse Inhalt von Weihnachten hat mit der fortlaufenden Kommerzialisierung des Festes zum reinen Geschenk- und Konsumfest heute vielerorts an Bedeutung verloren. Sinnbildlich steht hierfür wohl der rote Weihnachtsmann, mit dem die Coca-Cola Company seit 1931 alljährlich wiederkehrende Werbekampagnen führt. So ist die Zeit des Besinnens und Wartens heute häufig von zunehmender Hektik und Konsum geprägt. Trotz Werbeflut und «Konsumterror» bleibt Weihnachten aber für viele Menschen immer noch das wichtigste Festereignis des Jahres.

Alfred Dünnenberger besitzt eine umfangreiche Sammlung von historischem Weihnachtsschmuck aus der Zeit zwischen 1850 und 1950, die in der vorliegenden Publikation dokumentiert wird. Alljährlich wird diese Sammlung im privaten Rahmen mit viel Liebe zum Detail aufgebaut und einem ausgewählten Publikum gezeigt. Im Januar 2012 besuchte die damalige Direktorin des Museums Burg Zug, Frau Dr. Daniela Ball, eine solche Präsentation. Die Ambiance und Vielfalt der ausgestellten Exponate waren so überzeugend, dass die Idee aufkam, die Sammlung Dünnenberger im Rahmen einer Weihnachtsausstellung im Museum Burg Zug zu zeigen, um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Fast vier Jahre später wird diese Idee nun Wirklichkeit. Mit der vom 27. November 2015 bis zum 31. Januar 2016 laufenden Ausstellung «Obacht – Weihnacht! Die Sammlung Alfred Dünnenberger» sind ausgewählte Objekte der Sammlung Dünnenberger erstmals öffentlich ausgestellt. Ausstellung und Rahmenprogramm sollen Kindern und Erwachsenen aber nicht nur ein kulturelles Kontrastprogramm zur vorweihnachtlichen Hektik bieten, sondern auch die unterschiedlichen Facetten des Weihnachtsfestes und seiner Bräuche näher bringen. Neben den ästhetischen und kunsthandwerklichen Aspekten ist das Thema Weihnachtsschmuck insbesondere auch aus kulturgeschichtlichem Blickwinkel sehr spannend.

Ich wünsche der vorliegenden Publikation wie auch der Ausstellung reges Interesse sowie den Leserinnen und Besuchern viel Freude an der Vielfalt und Schönheit der gezeigten Objekte.

Dr. Marco Sigg// Zug, im August 2015

IMPRESSUM

Konzept / Text	Alfred Dunnenberger-Hager, Baar
Fotos	Bruno Häusler, Baar
	Anita Imfeld-Leu, Hünenberg
	Reto Jehli, Neuägeri
Layout	Peter Fierz, Au-Wädenswil
Lektorat	Prof. Dr. Peter Ziegler, Wädenswil
Druck	Speck Print AG, Baar
Buchbinderei	Grollimund AG, Reinach
Ausrüstung	Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Verlag	Landtwing Verlag GmbH, Zug

© 2015: Alfred Dünnenberger-Hager, CH-6340 Baar ISBN 978-3-03808-008-4

Bild Buchdeckel:

«Die frühliche Advents- und Weihmachtsuhr für 1930 als Helferin zur Freude für viele Christenkinder» Karson/Papier (bedruckt), Messingzeiger Kalserin-Augusta-Viktoria-Gedächtnisstiftung Potsdam 1930 20,0222,0 cm

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	Dr. Marco Sigg, Museum Burg Zug	
	Eva Stille, Frankfurt am Main	
Vorwort	Alfred Dünnenberger, Baar	. 1
Einleitung		. 1
Kapitel 1	Advent, Adventsverheissungen und Adventskalender	
Kapitel 2	Nikolaus, Christkind und Weihnachtsmann	
Kapitel 3	«Chlausezüüg» und Silvesterkläuse	
Kapitel 4	Engel	
Kapitel 5	Christbaum, Weihnachtsgestell und Lichterpyramide	
Kapitel 6	Christbaumschmuck	/
	6.1 Christbaumschmuck vom Lebzelter und Zuckerbäcker (Lebzelten, Tirggel,	-
	Tragant, Eierzucker, Zuckermasse, Marzipan, Anisgebäck/Springerle, Füllbehälter)	7:
	6.2 Christbaumschmuck aus Metall (Stanniol, Rauschgold, Lametta, Zinn,	•
	Eisenblech, Messing, Aluminium, Blei, Stahl, Eisenguss)	
	6.3 Christbaumschmuck aus Wachs und Klosterarbeiten	
	6.4 Christbaumschmuck aus Holz und Masse	
	6.5 Christbaumschmuck aus Porzellan	
	6.6 Christbaumschmuck aus Glas	
	6.6.1 Ketten	
	6.6.2 Biedermeier-Kugeln	
	6.6.3 Frei geblasenes Glas	
	8	208
	6.6.5 Fadenglas und gesponnenes Glas	
	6.6.6 Gablonz	
	6.7 Christbaumschmuck aus Papier und Karton	
	6.7.1 Diverse / Böhmischer Karton	
	6.7.2 Dresden-Karton	
		314
		332
	6.10 Christbaumschmuck aus Kunststoff	
	6.11 Christbaumschmuck aus Materialkombinationen	
		352
		364 374
		378 392
		392 410
V:		410 420
Kapitel 7	*	420 428
Kapitel 8		420 462
Kapitel 9	weimachtsuriere	,UZ
Anmerkung	en und Referenzen	169
		175
Sponsoren		179
-		

GRUSSWORT

Seit meinen ersten Publikationen zum Thema Christbaumschmuck sind über vierzig Jahre vergangen. Damals packte man noch Jahr für Jahr die alten liebenswerten Dinge aus, schmückte damit den Baum und reichte sie innerhalb der Familie von Generation zu Generation weiter. Ihr Wert fusste auf den persönlichen Erinnerungen, die sie durch das jährlich wiederkehrende Auftauchen am Weihnachtsbaum, zusammen mit dem Duft der Tannennadeln und der Wärme des Kerzenlichts, auslösten.

Das wissenschaftliche Interesse hatte sich Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zunächst auf die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Thüringer Hausindustrie, die Weihnachtsbräuche und den Weihnachtsbaum bezogen, den Christbaumschmuck aber nur am Rande gestreift. Erst in den 60er/70er Jahren des 20. Jahrhunderts, als sich die Volkskunde für Alltagskultur zu interessieren begann, wurde der Christbaumschmuck zu einem Forschungsgegenstand und nahezu gleichzeitig zu einem so begehrten und interessanten Sammelobjekt, dass inzwischen Literatur zum Thema ganze Regale füllt.

Die hübschen fragilen Dinge aus der Vergangenheit mit ihren unübersehbaren Altersspuren sind heute in den meisten Familien weitgehend von Objekten in modernen Formen und Farben verdrängt worden, die vom Zeitgeist und von kommerziellen Interessen bestimmt einem jährlich wechselnden Trend unterliegen. Dennoch sind sowohl der Weihnachtsbaum wie auch andere überlieferte Advents- und Weihnachtsbräuche im Grunde erstaunlich lebendig, auf jeden Fall aber faszinierend geblieben. Besonders die alten so vielfältigen zarten Objekte, die von begeisterten Sammlern aufgestöbert, teuer bezahlt und dementsprechend gehegt und gepflegt werden, haben ihren anrührenden Reiz nicht verloren und es gelingt ihnen, selbst den mit optischen Reizen überfluteten Menschen von heute zu erstaunen und zu berühren.

So freut es mich, dass das Museum Burg Zug einem breiten Publikum Gelegenheit bietet, Weihnachtliches wieder einmal in einer Gesamtschau zu erleben. Dass viele der von mir in den 60er/70er des letzten Jahrhunderts zusammengetragen und beschriebenen Dinge sich in der hier vorgestellten Sammlung wiederfinden und damit einen neuen Sinn erhalten, sehe ich mit Freude.

Der Ausstellung im Museum Burg Zug wie auch diesem Buch wünsche ich viel Erfolg.

Eva Stille

Frankfurt am Main, 06.06.2015

Eur Stille